

Dipl. Ing. Wolfgang Meyer - Letzter Heller 11 – 22111 Hamburg

Universität Hamburg  
z.Hd. von Herrn Dr. Martin Hecht  
Mittelweg 177 – Raum N5007  
20148 Hamburg

Hamburg, den 20.3.2020

Sehr geehrter Herr Kanzler Dr. Hecht,

ich war – wie bei den 10 früheren Symposien auch - auf freiwilliger Basis in die Vorbereitungen des internationalen Symposiums "Städte im Klimawandel" involviert und damit **Zeuge** der unschönen Auseinandersetzungen im Geomatikum.

Die Ihnen darüber zugetragenen **Informationen** für Ihr Rundschreiben an viele der angemeldeten Tagungsteilnehmer, das das Verbot erklären soll, sind in wichtigen Punkten **nicht zutreffend**. Ich möchte die entscheidenden Punkte hiermit richtigstellen, weil sie Herrn Dr. Lozán völlig ungerechtfertigt vor all seinen Kolleg\*innen die Schuld am Scheitern zuschieben. Das kann und werde ich nicht akzeptieren.

Die Aussage, dass Tagungsinfrastrukturen im Foyer aufgebaut wurden, ist in vielen Punkte einfach falsch:

- Auf der Foyer-Ebene war gar nichts aufgebaut, sondern vielmehr nur im Keller.
- Diese "Infrastruktur" bestand lediglich aus Behältern mit Kaffee zur Versorgung der Gäste.
- Wie sollen solche Behälter eine Feuergefahr darstellen, die man hätte monieren oder gar bekämpfen müssen. Es ist vielmehr eher vom Gegenteil ausgehen. Es waren die gleichen Thermoskannen wie bei den 10 Symposien zuvor.
- Neben der Anmeldung in Ihrer Verwaltung gab es eine Ankündigung des Seminars durch eine Email an den Hausmeister, der dann aber leider erkrankt war!
- Dr. Lozán und seinen Helfer\*innen war es jederzeit möglich, Anpassungen an die Vorgaben des Hauses durchzuführen. Sie haben Alternativen angeboten (bereits zugesagter Kaffeeausschank im benachbarten Zoologischen Institut), wurden aber brüsk angewiesen. Sie hingegen schreiben: *„Herrn Dr. Lozán war es aus mir nicht erklärlichen Gründen in der Situation nicht möglich, Anpassungen so durchzuführen, dass die Tagung in modifizierter Form hätte stattfinden können.“* Diese Unerklärlichkeiten sind auf einseitige Fehlinformationen an Sie zurückzuführen. Herr Lozán ist ein sehr besonnener und erfahrener Organisator. Glauben Sie wirklich, er hätte - trotz verständlicher Aufregung in einem für ihn so belastenden Moment - nicht sofort nach Auswegen und Kompromissen zur Rettung seiner monatelang vorbereiteten, großen und wichtigen Veranstaltung gesucht? Wie hätten Sie in einer solchen Lage reagiert?

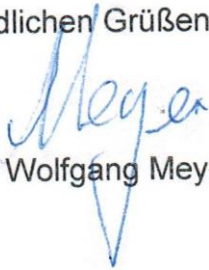
Es wurde von Seiten der Universität die Chance vertan, einfach zuzusagen: „Dumm gelaufen. Reset.“ Das Symposium zu wiederholen, wird jetzt kaum möglich sein. Das ist wirklich sehr bedauerlich.

Neben mir standen andere Personen wie Prof. Grassl. Sie können jederzeit bestätigen, dass keine Infrastruktur im Foyer aufgebaut wurde. Ich war auch Zeuge über das respektlose Verhalten vom Herrn Voß gegenüber Prof. Grassl. am Dienstagnachmittag und am Mittwochvormittag gegenüber Ehm. Parlamentarischer Staatssekretär Michael Müller. Ich frage mich, wieso die Verwaltung einer Universität wie Hamburg von solchen „Lügen“ Gebrauch macht, um die Absage eines wichtigen Symposiums zu gerechtfertigen.

Den guten Ruf von Herrn Lozán zu beschädigen, ist eine andere Sache. Ich finde, Herr Dr. Lozán verdient eine öffentliche Entschuldigung.

Ich - Wolfgang Meyer als Dipl.-Ing.-Anlagen- und Betriebstechnik./ Dipl.-Wi-Ing.TU.  
[wfw Meyer46@gmail.com](mailto:wfw Meyer46@gmail.com) – kann bestätigen und versichern, dass es keine Brandgefahr gab, die zur Rechtfertigung der Absage des Symposiums herangezogen werden konnte.

Mit freundlichen Grüßen



Dipl. Ing. Wolfgang Meyer